

УДК 378

G. W. Kotowa

*Assistenzprofessor für Fremdsprachen, Assistenzprofessor
die fernöstliche juristische Hochschule des Innenministeriums Russlands*

DER STATUS EINES LEHRERS IM PARADIGMATISCHEN RAUM DER MODERNEN LINGUODIDAKTIK

Der Artikel behandelt die Statusposition und die Rolle des Fremdsprachenlehrers bei der Umsetzung der Bestimmungen des modernen polyparadigmalen linguodidaktischen Systems im Lehr- und Bildungsprozess. Es wird festgestellt, dass sich der Lehrer bei der Verwendung moderner Technologien von kulturellen und wertvollen inhaltlichen Bedeutungen leiten sollte, und unter den Herausforderungen der russischen Zivilisation fungiert er als leitende und schöpferische Kraft der Ausbildung von denkenden, kreativen Fachleuten.

In Artikeln zu linguodidaktischen Themen konnte man früher oft das Wort «Sprachprovider» finden, das sich auf einen Fremdsprachenlehrer bezog. Es ist wahrscheinlich, dass «der Begriff» in jener Zeit verwendet wurde, in der der Lehrprozess als eine Art Bildungsdienst angesehen wurde.

Die Zeit und die gesellschaftliche Entwicklung haben die Fehlerhaftigkeit eines solchen anbieterzentristischen (providerzentrierten) Ansatzes entlarvt und das pädagogische Denken hat die Bestimmung des Lehrers in einen wertvollen und humanistischen Kurs zurückgeführt, indem es dem Zweck des Lehrers einer Fremdsprache gerecht und seine Arbeit im Raum des modernen linguodidaktischen Makroparadigmas als ständige, gezielte Anstrengungen zur Bildung und Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden betrachtet wurden, die durch die Anwendung dieser Bemühungen die notwendigen Kenntnisse in der Disziplin erlangen müssen, aber auch als gebildete und kreativ denkende Fachleute und treue Bürger ihres Landes auftreten.

Die moderne Vorstellung vom Lernprozess für Fremdsprachen unter einem polyparadigmalen Ansatz, der die Merkmale wie Anthropozentrik, kommunikative, interaktive, kognitive und akseologische Eigenschaften verbindet, stellt die Persönlichkeit des Lehrers in den Vordergrund, der das Lernen nach den Anforderungen der Zeit auf diesen Grundlagen aufbaut und den Prozess der Bildung und Gestaltung der Persönlichkeit des zukünftigen Spezialisten auf den Prinzipien der Kreativität, des schöpferischen Aufbaus, der Ausrichtung auf ein programmatisch deklariertes Ergebnis realisiert.

Inzwischen wird der fortschreitende Trend der Informatisierung der Gesellschaft, der die Online-Technologie in den Rang des vorherrschenden stellt und vor allem traditionelle, grundlegende Lehrpraktiken verdrängt, nach Meinung der einheimischen Wissenschaftler nicht nur den Erwartungen nicht gerecht, sondern die Bildung als solche bedroht, weil er ihrer funktionellen Essenz und ihres Zwecks beraubt, während die Abschaffung der Universitäten und deren Ersatz durch «Zertifizierungszentren» im Rahmen des modernen Zivilisationstrends wohl kaum denkbar bleibt. In derselben Weise — eher im Scherz, in dem es einen wesentlichen Teil der Wahrheit gibt — wird der Lehrer heute als ausgehende Natur bezeichnet (siehe «Literarische Zeitung», № 30, 2019), was bereits als ein ziemlich bedrohliches Symptom klingt. Damit dies nicht reell Wirklichkeit wird, ist es notwendig, zwingend in den Schoß jener pädagogischen Theorie und Praxis zurückzukehren, die heute den Status «Retriinnovationen» erhalten haben und tatsächlich die wichtigste und wahrste konzeptionelle Lösung sind. Es ist das System des «Lernens in der Einheit der Ziele, des Inhalts, der Prinzipien, der Methoden, der Lernmittel und des Lehr- und Bildungsprozesses, wissenschaftlich begründet ... von I. L. Bim, ... die didaktische Einheit des Gemeinsamen, Besonderen und Einzelnen» [1, S. 13] wo der Lehrer als zentrale Figur fungiert und den gesamten Lernmechanismus in die gewünschte Richtung treibt. Diese Vision des Lehr- und Bildungsprozesses entspricht vollständig der Option, die soziale Aufgabe der Bildung zu erfüllen.

Leider hat heute das providerzentrierte Modell, das die Position des Lehrers der Führungsrolle entzieht und sie bis auf die Funktion des «Wissensversorgers» verengt, nicht nur seine falschen Richtlinien nicht verloren, sondern auch latente Formen angenommen — durch die Verschwiegenheit der produktiven Rolle des Lehrers und verstärkte Betonung der Online-Technologie. Doch die gesamte Evolution von Paradigmen in der Linguodidaktik ist jedoch dann sinnvoll, wenn die führende und konstruktive Position des Lehrers betont wird, der die leitende Kraft ist, die die Erziehung und Bildung der Studierenden im Kontext der Verwirklichung der Ziele des Heimatstaates und seiner Gesellschaft gewährleistet.

Die Position und Bedeutung des Lehrers im Bildungsprozess, die durch die Aufgaben der Bildung bestimmt sind, wird klar in der Praxis des Funktionierens der Hochschule umgesetzt, deren Tätigkeit auf die Schaffung eines Kultur- und Bildungsraums gerichtet sein sollte, in dem diese Ausbildung von Spezialisten selbst, also der Prozess ihrer «geistigen Reifung» (A. V. Akenina) durchgeführt wird, d.h. das Werden von Fachleuten als der Professionellen, Persönlichkeiten, Bürger ihres Landes, was mit dem Hauptzweck der Bildung verbunden ist, eine reflexive Beziehung «zu sich selbst und zur Welt, eine unabhängige Sicht des Wesens» [2, S. 96], eine Strategie und taktisches Handeln, das Fundament der gesamten Lebensposition aufzubauen, darunter

auch das Verständnis von Zusammenhängen und Substanzen, Phänomenen, die es einer Person ermöglichen, angemessene Schlüsse zu ziehen.

Heute, in der Zeit der zivilisatorischen Konfrontation, wenn die Globalisierung ihre wahre Essenz zeigt, die durch Merkmale wie das Aufzwingen des Willens eines anderen, das Eingreifen in die Angelegenheiten anderer Staaten zum Vorteil für sich selbst bestimmt wird, [3, S. 163] ist Bildung zu einer der strategischen staatlichen Prioritäten und Indikatoren für die Lebensfähigkeit unserer Gesellschaft geworden. Nur mit einem perspektivgerechten Zielsetzungssystem, das auf die Erhaltung der Grundlagen des Staates gerichtet ist, kann es bei der Ausrichtung auf nationale und kulturelle Interessen (dies bestätigt die tausendjährige Geschichte) den Bestrebungen widerstehen, die auf die Herabwürdigung des Wesens der Bildung abzielen, Paradigmen ohne nationale Bedeutung auferlegen und auf dieser Grundlage das Bewusstsein neu formatieren.

Es sei betont, dass Kulturpolitik in diesem Prozess eine wichtige Rolle spielt, da die Nivellierung kultureller Werte mit der Zerstörung der Souveränität der Nation und des Staates verbunden ist. Es ist bekannt, dass die Lockerung der kulturellen Grundlagen mit dem Verlust des Kultur- und Zivilisationscodes der Gesellschaft als solchem droht, und es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Kultur nicht nur als die seit Jahrhunderten gebildete Gesamtheit der Errungenschaften einer bestimmten Nation verstanden wird, sondern vor allem als das System der «Regulierungen des sozialen Verhaltens, Aktivitäten, ... als ein System von Normen und Regeln» [4, S. 15], von denen Mitglieder der Gesellschaft im Namen einer stabilen und zukunftsgerichteten Existenz geführt werden. Hier verfolgt die Bildung das Ziel, in zukünftigen Fachleuten grundlegende sinnvolle kulturelle Werte zu kultivieren, denn nur dann kann die Bildung die Aufgabe erfüllen, «die schöpferischen Kräfte der Gesellschaft zu reproduzieren», die von der Moral geleitet werden — in unserem Fall (bei der Ausbildung von Mitarbeitern für Innere Organe) soll diese Ausbildung bedeuten, dass Fachleute als «soziale Regulatoren und Koordinatoren des Lebens des Staates und seiner Bürger» dienen werden [5, S. 218–219].

Es sei jedoch wichtig, dass die pädagogische Grundlage neben der Kulturwert-Komponente, die in der allgemeinen Ausbildung von Spezialisten dargestellt wird, ohne eine systemgerechte Wissensbasis nicht denkbar ist, welche als Ausgangspunkt für die Entwicklung und Selbstentwicklung des Individuums, die Verbesserung seiner analytischen Eigenschaften und Fähigkeiten zur Reflexion und Selbstreflexion dient, um seine Aktivitäten zu regulieren, und das produktive Ziel in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Arbeitskollektivs zu optimieren.

Solch eine mehrteilige Aufgabe ist ohne passionäre Einbeziehung und die Rolle des Lehrers nicht erreichbar — einer Person, die die Lernaktivitäten als kreativ und kognitiv organisiert und sie in eine schöpferische produktive Richtung lenken kann.

Nur der Lehrer als wahrer Translator der staatlichen Bildungspolitik, der Vermittler der Interessen seiner Gesellschaft und der sich der Bedeutung seiner Arbeit im Bildungsbereich bewusst ist, als Bürger seines Landes, der seine berufliche Tätigkeit auf der Grundlage staatlicher Prioritäten aufbaut und gleichzeitig seine Subjektivität bewahrt, die ihm ermöglicht, in Einheit seiner beruflichen Fähigkeiten und Qualitäten, die seine kulturell-konforme Selbstpositionierung gewährleisten, die Lernziele zu erreichen — nur solche Person kann im Rahmen ihrer Tätigkeit die erfolgreiche Lösung der Aufgaben und Herausforderungen im Bereich der Bildung des Landes erzielen.

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass die Bedeutung der Arbeit des Pädagogen in der heutigen Realität, die mit den zahlreichen oben genannten Herausforderungen verbunden ist, um ein Vielfaches zunimmt. Die Idee der «Fernausbildung» im Format «e-learning» (im Sinne des westlichen Zivilisationstrends) zielt daher im Wesentlichen darauf ab, die pädagogischen und erzieherischen Bedeutungen und damit die persönlichen Eigenschaften des Lernenden zu entleeren und den lebensvollen Energiekontakt mit dem Lehrer durch unpersönliche elektronische Technik zu ersetzen. In diesem Zusammenhang stellt S. Chefranov rasonabel fest, dass der Lehrer, aber kein seelenloser «Druckgerät», aufgrund seiner Bemühungen, seiner geistigen Kraft und seines Verantwortungsgefühls die Einweisung ins Leben gewährt [6]. Noch deutlicher drückt der Koryphäe der modernen Wissenschaft Doktor der philologischen und Doktor der medizinischen Wissenschaften T. V. Tschernigowskaja ihre Meinung aus. Die Wissenschaftlerin, die die Laster der Online-Bildung tadelt, behauptet nicht ohne Grund, dass «die Liebe zum Wissen ein positiver Virus ist, der persönlich vom Lehrer zum Schüler übergeht, aber nicht anders» [7].

Auch wenn das Wort «Sprachprovider», das den Lehrer der Fremdsprache bezeichnet, heute in den Artikeln zur Linguodidaktik nicht vorkommt, wird leider die Führungsrolle des Lehrers selbst beim Erlernen der Disziplin nicht betont. Durch die Verbindung von Transparenz (Klarheit, Motivation, Verständlichkeit von Handlungen), Empathie und konstruktiver Kooperationsbereitschaft führt der Lehrer die notwendige pädagogische Unterstützung durch, kanalisiert die Aktivitäten der Lernenden in für sie fruchtbare Richtung und stimuliert die für kreative und effektive Arbeit notwendigen Eigenschaften — Verantwortung, Selbstentwicklung, Selbstkontrolle, Realismus, die Wahl der richtigen Handlungstaktik und die Bereitschaft zur selbstständigen adäquaten Zielsetzung. Mit diesen Eigenschaften ausgestattet, werden Lernende alle Arten von Lernarbeit, einschließlich «Online-Interaktionen» (A. A. Kolesnikov), bewusst und verantwortungsvoll behandeln und sich in diesem Fall als «Subjekte sozialer Aktivitäten» positionieren [8, S. 8].

Die Hoffnung auf die Wirkung der Nutzung von Online-Technologien in Bezug auf Lernerfolge und in der Tat das Abschieben vom Prozess der Bildung auf den «Computertutor» werden eine Persönlichkeitstransformation mit diffusem ideologischem Bewusstsein und der Marginalisierung wahrer Werte Ergebnis sein.

Doch heute muss der Lehrer in dem auf eine aussichtsvolle, sozial ausgeprägte Entwicklung ausgerichteten Prozess den Vorposten einnehmen und als Garant für die «Sättigung» des Lehrpublikums mit Wissen und zivil-persönlichen und sinnvollen Ressourcen dienen. Ausgerechnet der Lehrer ist das reelle Subjekt der pädagogischen Tätigkeit, der den Dialog im Lernprozess, die angemessene Kontrolle des Wissens und dessen Assimilation gewährleistet, indem er nur in den durch die gezielte didaktische Lösung vertretbaren Fällen auf die Verwendung moderner Computertechniken zurückgreift. In der Tat — wie die Didakte darauf hindeuten — bleibt die Frage der pädagogischen Zweckmäßigkeit der visuellen Gestaltung der Texte des humanitären Plans (was sich auf den grundlegenden Lerninhalt einer juristischen Hochschule bezieht) eher ungelöst, ebenso wie die vage Möglichkeit, den Prozess der Assimilation des Wissens im Format des Computerstudiums des Materials zu steuern [9, S. 45]. Dies gilt auch für das Problem der Präsentation des Materials, wenn der Lehrer, basierend auf praktischen Erfahrungen, die Form der Präsentation aufbaut, nicht nur logisch, sondern systemgerecht eine möglichst schnelle und qualitativ hochwertige Aneignung gewährleistet, wo die Einbeziehung von Online-Technologien durchaus gerechtfertigt sein kann.

Ihrerseits nimmt die Übersetzungsarbeit, die sowohl die Kenntnisse der zu lernenden Sprache, als auch die Beherrschung der Muttersprache voraussetzt, einen wichtigen Platz im Lernprozess ein und erfreut sich der synergistischen Eigenschaft kognitiver Natur. Der Lehrer wird auf Fehler hinweisen, die mit der Verletzung der ursprünglichen Bedeutung, der sprachlichen, stilistischen und übrigen Sprechnormen verbunden sind, eine richtige Form der Übersetzung und Transformationen anbieten, die die Angemessenheit des inhaltlichen Plans beibehalten.

Die heute deklarierte Evolution von Paradigmen im Bereich der Linguodidaktik sollte in jedem Fall den Bildungs- und Erziehungsstatus des Lehrers beibehalten, da die Nivellierung der funktionellen Position des Lehrers in ihrem Wesen die Bildung als geistige Betätigung und Aktivität zwecks der Gestaltung einer Person, die geistig-moralisch zur Schaffung einer Heimatgesellschaft geformt wird, abwertet, und wo der provider-zentrierte Ansatz nur ein Sackgassenmodell sein wird, das den Bildungsprozess zur Selbstzerstörung verurteilt. Im Bewusstsein seiner Mission, dem Vaterland zu dienen, wirkt der Lehrer als ein Bürge für Erfolg bei der Erreichung der vom Staat geplanten Ziele in Erziehungs- und Bildungsaktivitäten und ist eine aktive wirkungsvolle Kraft, deren Bestrebungen auf die Ausbildung einer Elite-Ressource des Landes gerichtet sind — gebildeter, denkender, der dem Land treuen Fachleute. Zu

betonen ist, dass die Kritik des Provider-Zentrismus für alle Bereiche des Lehrens gleich wichtig ist, aber eher den Bereich des Fremdsprachen-Unterrichts als die sprachintensivste Disziplin betrifft.

Angesichts der Ereignisse im Land, die mit dem Selbst-Isolationsregime und dem erzwungenen (vorübergehenden) Übergang zum Fernstudium im Online-Modus verbunden sind, hat sich das Problem der Sprachförderung, das in Wirklichkeit einen versteckten kausalen Hintergrund des sozio-politischen Kluges hat, erneut als Quasi-Problem bezeichnet. Ihre tiefen Ursprünge sind in der Idee der totalen Digitalisierung verwurzelt, die eigentlich als Hilfsmittel, als Instrumentarium eines bestimmten Typs dienen sollte, aber nicht als erklärtes Allzweckziel, da die Digitalisierung der Realität den Status eines digitalen Fetischismus erhält, der mit der Virtualisierung des Kulturraums und dem Abbau von Kultur- und Bildungsfunktionen, also dem Abbau menschlicher Werte, der Entmenschlichung, der Manipulation moralischer Richtlinien und der Unterordnung der «Prioritäten» des technischen Fortschritts behaftet ist und unweigerlich zu «Regression des Bewusstseins» (S. A. Mikheev), d. h. dem Mangel an kritischem Denken und niedrigem Wissensniveau führt.

Die Digitalisierung mit ihrer funktionellen Belastung von der strategischen Ausrichtung des destruktiven Charakters beinhaltet in Wirklichkeit die Idee des providerzentrierten Ansatzes beim Sprachstudium als verbindlicher Komponente des Lehrprozesses. Auch die irreführenden Behauptungen, das traditionelle Kontakt-Bildungssystem würde bald durch ein ferngelenktes ersetzt, sind offen provokativ («vollständige Provokation», so Wladimir Putin), die im Grunde genommen — im Format einer im voraus aufgezeichneten Zielsetzung — die Zerstörung des Bildungssystems, des Unterpfands der Existenz und Entwicklung der Gesellschaft verfolgen. Tatsächlich zerstört die Digitalisierung (digitaler Fetischismus) — im Bildungsmaßstab durch Virtualisierung des Lernprozesses und der Erziehung — die eigentliche Bestimmung der Bildung, d. h. die Reproduktion der Gesellschaft, die Ausbildung ihrer Mitglieder im Paradigma eines Modells, das den Bedürfnissen des Staates entspricht; sie beraubt gleichzeitig den Lehrer seiner eigentlichen Bestimmung, als treibende Kraft der Bildung zu fungieren.

Als Schlussfolgerung weisen wir darauf hin, dass der mehrkomponenten-paradigmale Raum der modernen Linguodidaktik den Lehrer mit einer führenden Position, dem Status des schöpferisch-deontologischen Typs als einer invarianten Konstante ausstattet, die alle Strukturelemente des modernen linguodidaktischen Systems auf praktischer Ebene und produktiver Basis implementiert.

1. Yazykova N. V. Evolyuciya paradigm v lingvodidaktike glazami sovremennika // IYaSh. № 5. 2019. S. 2–17. [Вернуться к статье](#)

2. Eliseeva E. V. O cennostnyh osnovaniyah sodержaniya otechestvennogo obrazovaniya // Socialno-psihologicheskie i pedagogicheskie determinanty formirovaniya i razvitiya professionalnoj motivacii kursantov i slushatelej v processe obucheniya v obrazovatelnyh organizacijah sistemy MVD Rossii: mat. vseros. nauchn.-praktich. konf. / redkol.: A. A. Andreev [i dr.], Dalnevostochnyj yuridicheskij institut MVD Rossii. Habarovsk : RIO DVYuI MVD Rossii, 2017. [Вернуться к статье](#)
3. Bulyko A. N. Bolshoj slovar inostrannyh slov. 35 tysyach slov. Izd. 2-e ispr., pererab. M. : Martin, 2010. 704 s. [Вернуться к статье](#)
4. Kalashnikov V. G. Obrazovanie v kontekste kultury // Vyssh. obraz. v Rossii. № 8. 2017. S. 14–18. [Вернуться к статье](#)
5. Kotova G. V. Podgotovka specialistov dlya OVD: professionalno i duhovno-cennostnye korrelyacii // Formirovanie i sovershenstvovanie polikulturnoj yazykovoj lichnosti specialistov sredstvami rodnogo i inostrannogo yazykov: sbornik materialov. Orlovskij yuridicheskij institut MVD, Rossiya, Orel. 2013. S. 218–221. [Вернуться к статье](#)
6. Chefranov S. Uдалenno obrazovannye // Literaturnaya gazeta. № 30. 2019. S. 25. [Вернуться к статье](#)
7. Civilizaciya prizrakov (beseda s T. V. Chernigovskoj) // Argumenty i fakty. 2019. № 25. [Вернуться к статье](#)
8. Kolesnikov A. A. Obuchenie inostrannym yazykam v svete novyh kompetentnostnyh realij // IYaSh. № 5. 2019. S. 2–11. [Вернуться к статье](#)
9. Robotova A. S. Prepodavatel-gumanitarij v rezhime e-Learning // Vyssh. obraz. v Rossii. № 3, 2017. S. 43–51. [Вернуться к статье](#)

Г. В. Котова

Статус учителя в парадигматической области современной лингводидактики

Преподаватель иностранного языка воплощает в учебно-образовательном процессе созидательное начало. Его труд базируется на знаниево-компетентностной основе, направляя деятельность обучаемых в ценностно-гуманистическое русло. В эпоху современного цивилизационного противостояния он выступает центральной фигурой образовательного процесса и руководствуется в своей пассионарной деятельности стратегическими государственными приоритетами, обеспечивая развитие и саморазвитие личности обучаемых. В полипарадигмальном пространстве преподаватель занимает лидирующую позицию, обеспечивая своей деятельностью воспроизводство общества, отвечающего потребностям родного государства.